



Realistisches und Abstraktes: Die Leipziger Künstlerin Monika Janus-Sommer stellt im Künstlerhaus Schaddelmühle aus. Bis zum 1. Juni sind ihre Werke in Schaddel sonntags von 10 bis 15 Uhr und werktags von 8 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefonnummer 034384/7 12 02 zu sehen. Fotos: Klaus Peschel

„Ein Bild muss wachsen können“

Arbeiten von Monika Janus-Sommer im Künstlerhaus Schaddelmühle

Grimma/Schaddel. Die Spuren des Junihochwassers 2013 sind längst noch nicht beseitigt. Und doch wird in der Schaddelmühle mit Hochdruck gearbeitet. Schließlich ist die Schaddelmühle seit 40 Jahren ein Ort der bildenden Künstler, und das soll auch weiter so bleiben. Seit Ostern stellt die Leipziger Künstlerin Monika Janus-Sommer (1956) aus.

Vogelzug ist das jüngste Bild, das mit Pinsel und Ölfarbe unter den geschickten Händen von Monika Janus-Sommer (1956) entstand. „Mit Vögeln und Wolken beschäftige ich mich derzeit“, sagte die Leipziger Künstlerin, die die Hochschule für Grafik und Buchkunst von 1977 bis 1984 absolvierte. „Derzeit nutze ich gern die Öl-Technik. Sie ist geschmeidig. Bei mir muss unter meinen Händen ein Bild wachsen können“, erklärte die Malerin, die unter Arno Rink und Wolfgang Peuker studiert hatte. In ihren Bildern spielt sie viel mit Farbe, Schattenstrukturen sowie Realistischem und Abstraktem. Die Tönung der Bilder wirkt wie ein zartes Farbspiel, in dem sich das kräftige Gelb der Galeriewände immer wieder durchsetzt. Ein stilles Leben scheinen einige Pflanzen auf den Ölbildern zu



Musikalisches: Silvia Needon (Rahmentrommel) und Thomas Flemming (Ud oder Laute) aus Leipzig sorgen für eine stimmungsvolle Eröffnung der Ausstellung.

führen. Obwohl sie einsam auf der Bildfläche stehen, erwecken sie nicht den Eindruck von andauernder Trostlosigkeit. In Flaschen oder anderen Gefäßen steckend, auf leeren Tischflächen stehend, geht von ihnen die Ruhe des Wartens aus. Auch die Farbigkeit der Bilder vermittelt die Stimmung ei-

ner leisen Hoffnung. Aus dem Rahmen fällt dagegen ein Bild an der mit Mauersteinen versehenen Wand, auf dem eine Frau mit Schirm und Hut abgebildet ist. Sie scheint voller Lebenslust zu stecken.

An der Vernissage nahmen auch 19 Schüler des Kant-Gymnasium aus Leip-

zig teil, die gerade das Kunstcamp in der Schaddelmühle besuchten. „Die Viert- bis Zehntklässler sind begeistert von dem Angebot im Künstlerhaus Schaddelmühle“, sagte die Pädagogin Stephanie Schütze, die gemeinsam mit der Lehrerin Maria Fiedler die Kurs Teilnehmer begleitete. Der Geschäftsführer des Kulturfördervereins Schaddelmühle, Frank Brinkmann, freute sich über die lobenden Worte. „Wenige Tage vor der Ankunft der Schüler konnte erst die Heizung wieder angefeuert werden, die wir aufgrund des Hochwassers höher setzen mussten“, sagte er. Statt mit Öl würde jetzt mit Pellets geheizt. Allerdings sind die Flutschäden längst noch nicht beseitigt. Den auch für das Freigelände gibt es noch einige Pläne wie das Errichten eines Bergelagers“, sagte der aus Erlbn bei Colditz stammende Keramiker. Trotzdem findet er noch Zeit, um sich auf den nächsten Höhepunkt vorzubereiten. Denn im Juni sollen unter anderem die Arbeiten von acht Künstlerpersönlichkeiten zu sehen sein, die an einem Workshop in Hundisburg teilnahmen. Dazu gehörte auch Brinkmann selbst. Gegenwärtig ist der Verein auch dabei, die Internetseite umzugestalten. *Cornelia Braun*